

[WLG]

WIENER LINGUISTISCHE GAZETTE

Vergleich obligatorischer Handlungen in Einleitungen deutscher und chinesischer linguistischer Zeitschriftenartikel

Shing-Lung Chen

Sonderdruck aus: *Wiener Linguistische Gazette* 97 (2024): 201–220

Themenheft *Reden · Schreiben · Handeln. Festschrift für Helmut Gruber*

Hg. v. Martin Reisigl, Jürgen Spitzmüller, Florian Grosser, Jonas
Hassemer, Carina Lozo und Vinicio Ntouvlis

Universität Wien · Institut für Sprachwissenschaft · 2024

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft
Sensengasse 3a
1090 Wien
Österreich

Redaktion: Florian Grosser, Jonas Hassemer & Carina Lozo
Redaktioneller Beirat: Markus Pöchtrager & Stefan Schumacher
Kontakt: wlg@univie.ac.at
Homepage: <http://www.wlg.univie.ac.at>

ISSN: 2224-1876
NBN: BI,078,1063

Die *Wiener Linguistische Gazette* erscheint in loser Folge im Open-Access-Format.
Alle Ausgaben ab Nr. 72 (2005) sind online verfügbar.



Dieses Werk unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0
(Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen)

Vergleich obligatorischer Handlungen in Einleitungen deutscher und chinesischer linguistischer Zeitschriftenartikel

Shing-Lung Chen*

Wiener Linguistische Gazette (WLG)

Institut für Sprachwissenschaft

Universität Wien

Ausgabe 97 (2024): 201–220

Abstract

Previous analyses have mainly focused on comparing academic articles in a European language with those in English. However, the comparison between Chinese and German academic articles remains largely unexplored. Furthermore, most studies utilize only one or two analytical methods and hardly any validation methods. This article employs both analytical and validation methods, totaling four methods altogether. It exclusively focuses on the obligatory actions in the introductions of German and Chinese academic journal articles. Nonetheless, significant differences between the two languages are observed.

Schlagwörter: Wissenschaftliches Schreiben, Move-Step-Analyse, CARS-Modell, Diskursanalyse, Fisher's exact test

* Shing-Lung Chen, Department of German, National Kaohsiung University of Science and Technology, #1 University Road, Yuanchau, Kaohsiung 824, Taiwan, ROC, E-Mail: chensl@nkust.edu.tw

1 Einleitung

Wissenschaftliches Schreiben ist eine zentrale Fähigkeit im akademischen Bereich. Wie Ehlich & Steets es ausdrücken:

Schreiben dient als zentrales Medium für die wissenschaftliche Kommunikation. Die Fertigkeit, wissenschaftliche Texte zu verfassen, ist eine Kernkompetenz, die maßgeblich den Erfolg in der Wissenschaft und im Studium beeinflusst. (Ehlich & Steets 2003: 1).

Ehlich argumentiert, dass ein Vergleich verschiedener Wissenschaftssprachen erforderlich ist:

Die verschiedenen Wissenschaftskulturen sowie die jeweiligen Sprachkonventionen erfordern eine systematische wissenschaftliche Auseinandersetzung; sie machen eine Wissenschaftssprachkomparatistik notwendig [...]. Eine solche Komparatistik befindet sich noch in den Anfängen [...]. (Ehlich 2012: 20)

Laut Thielmann, Redder & Heller (2014: 10) gewinnt die Bedeutung der Wissenschaftssprachkomparatistik aufgrund der multikulturellen Hochschul- und Wissenschaftskommunikation zunehmend an Gewicht. Ähnliche Ansichten werden auch von Fandrych, Meisner & Slavcheva (2014: 145) vertreten.

Beim wissenschaftlichen Schreiben geht es nicht nur um die Sprachverwendung, sondern auch um die Strukturierung des Wissens sowie die Einhaltung wissenschaftlicher Konventionen. Abhängig von Sprache, Kultur und Fachgebiet wird ein Fachartikel unterschiedlich strukturiert. Sowohl Ferris (1994) als auch Hinkel (1997) haben herausgearbeitet, dass englische MuttersprachlerInnen und ausländische Studierende der englischen Sprache wissenschaftliche Texte unterschiedlich gestalten. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit eines linguistischen Vergleichs zwischen den Wissenschaftssprachen verschiedener Kulturen. Gruber (2010: 17–18) weist darauf hin, dass dieselbe Wissenschaftssprache bei Studierenden aus verschiedenen Kulturen unterschiedliche Probleme verursachen kann. Beim Vergleich verschiedener Wissenschaftssprachen können unterschiedliche

Strategien identifiziert werden, um das Wissen über Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliches Schreiben zu erweitern.

Warum werden hier Einleitungen analysiert, und welche Funktionen erfüllen sie? Laut Swales bestehen beim Verfassen von Einleitungen folgende Schwierigkeiten:

It is widely recognized that writing introductions is slow, difficult, and troublesome for both native speakers as well as nonnative speakers. (Swales 2003: 173)

Des Weiteren bildet der Abschnitt *Einleitung* die Grundlage des gesamten Fachartikels und hat somit eine bedeutende Funktion. Über die Funktion der Einleitung schreibt Bhatia:

Introduction purpose: This move gives a precise indication of the author's intention thesis or hypothesis which forms the basis of the research being reported. (Bhatia 1993: 78–79)

Thielmann (2009: 76) untersucht die Einleitungen in deutschen und englischen Fachartikeln. Ihm zufolge trägt die Einleitung dazu bei, die wissenschaftliche Notwendigkeit neuen Wissens zu begründen und somit die Relevanz und den Wert des jeweiligen Artikels zu erläutern.

In diesem Artikel werden Einleitungen in deutschen und in chinesischen linguistischen Zeitschriftenartikeln verglichen. Die Zielsetzungen dieser Untersuchung sind:

1. Was sind die Gemeinsamkeiten zwischen deutschen und chinesischen Einleitungen?
2. Welche Unterschiede zeigen sich zwischen deutschen und chinesischen Einleitungen¹?

Die Struktur dieses Artikels ist wie folgt: Zuerst werden verschiedene Forschungsperspektiven zum Forschungsstand bezüglich der Analyse

1 China und Taiwan teilen dieselbe Amtssprache, nämlich Mandarin-Chinesisch. Da ›Taiwanisch‹ ein Dialekt ist und man in Taiwan beim wissenschaftlichen Schreiben Chinesisch verwendet, sind die Fachartikel aus Taiwan ebenfalls auf Chinesisch verfasst. Das bedeutet, dass es keine taiwanischen Fachartikel gibt, sondern nur chinesische Fachartikel aus Taiwan.

von Fachartikeln dargestellt (siehe Abschnitt 2). Im Gegensatz zu bisherigen Untersuchungen, die oft höchstens über zwei Forschungsmethoden verfügen, werden hier vier Forschungsmethoden verwendet, um die erzielten Ergebnisse vielfältig zu bestätigen (siehe Abschnitt 3). Abschließend werden dann die Forschungsergebnisse präsentiert (siehe Abschnitt 4).

2 Forschungsstand

Die Forschung zum wissenschaftlichen Schreiben lenkte ihre Aufmerksamkeit zunächst auf interkulturelle Unterschiede zwischen Fachartikeln. Dabei wurden allerdings mehrheitlich wissenschaftliche Texte in europäischen Sprachen verglichen. Kaum wurden hingegen Texte in europäischen und asiatischen Sprachen, also z.B. deutsche und chinesische wissenschaftliche Texten, verglichen, insbesondere kaum deutsche und chinesische Einleitungen in Zeitschriftenartikel. Jedes Volk hat nun aber seinen eigenen Verstehensprozess und oft eine eigene Organisationsstruktur für Fachartikel. Aus diesem Grund können Vergleichsergebnisse zwischen englischen und chinesischen Fachartikeln nicht einfach auf den Vergleich zwischen deutschen und chinesischen Fachartikeln übertragen werden. Außerdem sollte die Analyse auf Fachartikel aus derselben Fachdisziplin beschränkt werden. Daher untersucht dieser Artikel Fachartikel aus demselben Fachbereich: Linguistik.

Da dieser Artikel chinesische mit deutschen Fachartikeln vergleicht und englischen Fachartikel am häufigsten untersucht werden, wird im Folgenden die Literatur über Fachartikel aus den USA, aus Deutschland sowie aus Österreich und aus Taiwan (sowie aus China) herangezogen. Aus Platzgründen wird hier nur die oft erwähnte Literatur eines jeden Landes behandelt.

In den USA ist für die Analyse von Fachartikeln John Swales besonders wichtig. Er untersucht bei Fachartikeln hauptsächlich die Charakteristika der verschiedenen wissenschaftlichen Textsorten. Am bekanntesten ist sein *CARS-Modell* (<Create-A-Research-Space>).

Nach Swales (1990) soll die Einleitung eines Fachartikels das CARS-Modell darstellen, das aus drei *Moves* besteht:

- Move 1: Die Etablierung eines Forschungsbereichs: Es wird betont, wie wichtig der zu behandelnde Forschungsbereich ist, um die Notwendigkeit des Fachartikels zu unterstreichen.
- Move 2: Die Etablierung einer Nische: Hierbei werden die Defizite der bisherigen Forschung zu ähnlichen Themen dargestellt.
- Move 3: Die Vorstellung der eigenen Arbeit: Es wird auf die eigene Forschung eingegangen.

In der deutschsprachigen Forschung wurde in der Anfangsphase die Fachsprache im Vergleich zur Alltagssprache untersucht und anschließend die Charakteristik der Fachsprache analysiert (vgl. Fluck 1996). In diesem Kontext untersuchten beispielsweise Kretzenbacher & Weinrich (1995) mithilfe der Textlinguistik die Charakteristik von Fachtexten. Im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens wurden die Textsorten der Wissenschaft intensiv analysiert (vgl. dazu Fandrych & Thurmair 2011; Szurawitzki 2011). Ehlich und Redder analysieren Deutsch als Wissenschaftssprache und Wissenschaftskommunikation (vgl. Ehlich 2005; Graefen 2000; Redder 2002, 2009; Thielmann 2009, Tzilinis 2013). Dabei untersuchen sie das wissenschaftliche Schreiben hauptsächlich mithilfe der Diskursanalyse, insbesondere für nicht-muttersprachliche Studierende (Ehlich 1993; Redder 2002; Ehlich & Steets 2003).

Gruber, Rheindorf, Wetschanow, Reissigl, Muntigl und Cinglar analysierten 2006 Proseminararbeiten österreichischer MuttersprachlerInnen aus drei sozialwissenschaftlichen Fächern (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Personalwirtschaft und Wirtschaftspsychologie). Dabei wurden mithilfe der *Rhetorical Structure Theory* (RST) die Makro- und die Mikrostruktur der Proseminararbeiten untersucht. Neben einer Textanalyse wurden die Seminararbeiten mit den Anforderungen durch das jeweilige Institut verglichen, um zu ermitteln, welche sprachlichen Merkmale einer Seminararbeit der Beurteilung ihrer SeminarleiterInnen entsprechen (vgl. Gruber 2010: 31).

In Europa vergleichen die meisten Studien Fachartikel in einer europäischen Sprache mit solchen in einer anderen (z.B. Fandrych & Graefen 2002: Deutsch im Vergleich mit Englisch; Tzilinis 2013: Deutsch im Vergleich mit Griechisch; Szurawitzki 2011: Deutsch im Vergleich mit Finnisch). Es mangelt jedoch an Vergleichen zwischen der deutschen und der chinesischen Sprache. Şenöz-Ayata führt dazu aus:

Am häufigsten werden englischsprachige Abstracts mit Abstracts aus anderen Sprachen wie Deutsch, Französisch, Spanisch und Russisch verglichen. (Şenöz-Ayata 2012: 27)

In China und Taiwan gibt es nur wenige Untersuchungen zu Fachartikeln. Dabei handelt es sich meist um Analysen englischer Fachartikel oder um den Vergleich zwischen chinesischen und den englischen, jedoch kaum um den Vergleich zwischen chinesischen und deutschen Fachartikeln. In Bezug auf die Einleitungen in Fachartikeln untersuchte You (2006: 155) nur englische linguistische Fachartikel und wählte dafür fünf Artikel aus englischsprachigen Fachzeitschriften wie *Journal ELT*, *Prospect* oder *ARAL* aus. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass sich in allen analysierten englischen Fachartikeln die drei Moves von Swales identifizieren lassen und dass sie der Reihenfolge seines CARS-Modells folgen. Jedoch werden unter demselben Move verschiedene Handlungen (*Steps*) vollzogen. Beim Vergleich zwischen chinesischen und englischen Fachartikeln analysieren Shi & Cai 180 Fachartikel aus Materialwesen, Maschinenbau sowie Bauwesen und kommen zu dem Ergebnis, dass die Fachartikel beider Sprachen dem CARS-Modell entsprechen, jedoch jeder Move einen unterschiedlichen Umfang hat (Shi & Cai 2010, 92f.). Li (2010) vergleicht 30 chinesische mit 30 englischen sozialwissenschaftlichen Fachartikeln und kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass beide eine ähnliche Textstruktur besitzen, aber unterschiedliche Handlungen (*Steps*) darstellen. Dazu schreibt Li:

Es wird die Methode der Textsortenanalyse von Swales verwendet. Die ausgewählten Fachartikel sind jeweils 30 englische und 30 chinesische Fachartikel. Dabei werden die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der beiden Einleitungen bezüglich deren Textsorten

analysiert. Die Ergebnisse zeigen an, dass die beiden Einleitungen von der Makrostruktur her dieselbe Struktur haben, aber bei den »steps (Handlungen)« doch Unterschiede aufweisen. (Li 2010: 110)

Loi & Evans (2010: 2818) führen einen Vergleich zwischen chinesischen und englischen Einleitungen erziehungswissenschaftlicher psychologischer Fachartikel durch. Dabei verwenden sie ebenfalls das CARS-Modell und kommen zu dem Ergebnis, dass beide nahezu dieselbe Textstruktur aufweisen, jedoch sei der Umfang jedes Abschnitts in den chinesischen Einleitungen geringer als in den englischen.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass sowohl in Taiwan als auch in China bei der Erforschung des wissenschaftlichen Schreibens oft das CARS-Modell verwendet wird. Dabei werden fast ausschließlich Analysemethoden angewendet, während Validierungsmethoden kaum Verwendung finden.² Zudem wurden kaum Vergleiche von Einleitungen zwischen chinesischen und deutschen Zeitschriftenartikeln vollzogen.

Deswegen werden im Folgenden deutsche mit den chinesischen Einleitungen verglichen. Dabei werden eine Reihe etablierter Forschungsmethoden kombiniert, die Move-Step-Analyse zur Analyse der Makrostruktur (Swales 1990), das CARS-Modell (ebd.), Diskursanalyse (Ehlich & Rehbein 1979), quantitative Analysen sowie die Validierungsmethode *Fisher's exact test* (Fisher 1922).

2 Statistische Ergebnisse erfordern Validierungsmethoden, um die Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und zufällige Fehler und Verzerrungen auszuschließen. Validierungsmethoden helfen dabei, festzustellen, ob die Daten signifikant und repräsentativ sind. Dadurch können die Zuverlässigkeit der Forschung erhöht und wissenschaftliche Entscheidungen unterstützt werden.

3 Forschungsmaterial und Forschungsmethoden

Im Folgenden werden das Forschungsmaterial dieser Untersuchung und deren Forschungsmethoden vorgestellt. Das Forschungsmaterial umfasst:

1. 45 deutsche Zeitschriftenartikel von LinguistInnen aus Deutschland.
2. 45 chinesische Zeitschriftenartikel von taiwanischen LinguistInnen.

Diese beiden Gruppen von Fachartikeln bilden jeweils ein Datenkorpus. Im Folgenden werden qualitative Methoden, Move-Step-Analysen sowie Diskursanalysen, quantitative Methoden mithilfe von SPSS und die Validierungsmethode *Fisher's exact test* herangezogen. Dabei werden gemäß der Move-Step-Analyse die Makrostrukturen, Handlungsschritte und Handlungen der Einleitungen beider Sprachen miteinander verglichen:

1. Zunächst werden durch die Move-Step-Analyse die Makrostrukturen der Einleitungen beider Sprachen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede qualitativ überprüft.
2. Anschließend wird mithilfe der Software SPSS festgestellt, wie häufig diese Gemeinsamkeiten und Unterschiede in aktuellen wissenschaftlichen Artikeln beider Sprachen auftreten und inwieweit sie repräsentativ sind.
3. Diese quantitativen Ergebnisse werden mittels *Fisher's exact test* daraufhin überprüft, ob die Unterschiede beider Sprachen signifikant und deren Zuverlässigkeit sichergestellt ist.
4. Des Weiteren wird mittels Diskursanalyse untersucht, zu welchem Zweck die Handlungen in Einleitungen verwendet werden.

Bei der Analyse werden Move-Step-Analyse nach Swales (1990) und Diskursanalyse nach Ehlich & Rehbein (1979) kombiniert, da beide sich funktional ergänzen. Durch die Makrostruktur, die die Move-Step-Analyse freilegt, kann man erschließen, wo und welchem Zweck die

Handlungen folgen, z.B.: »(Dt: 3a–o)Begründen, warum die Arbeit von Bedeutung ist« kommt im dritten Handlungsschritt vor und erfüllt den Zweck »Die Relevanz der Arbeit behaupten« (siehe Tabelle 1). Mittels der Diskursanalyse werden hauptsächlich die Hintergrundannahmen des wissenschaftlichen Textes analysiert. Anhand des Kommunikationszwecks des Verfassers werden sowohl seine Handlungen als auch seine Interaktionen nachvollzogen, um zu ermitteln, wie die VerfasserInnen mittels der Handlungen ihre Zwecke realisieren (siehe 4.2: Beleg 1 und 2).

Tab. 1: Makrostruktur der Einleitungen in deutschen linguistischen Artikeln (Huemer 2014: 124–125; 2016: 72–73)

	Handlungsschritte (Move)	Handlungen (Step) Die obligatorischen Handlungen sind mit »o« markiert.
1	An bestehende Forschung anknüpfen	(1a) Das zu untersuchende Phänomen beschreiben. (1b) Hintergründe darstellen (1c–o) Stand der Wissenschaft skizzieren
2	Einen Mangel ankündigen, den die Arbeit beseitigen soll (Etablierung der Nische)	(2a–o) Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen (2b) Den Beitrag früherer Studien erwähnen
3	Die Relevanz der Arbeit behaupten (Etablierung der Nische)	(3a–o) Begründen, warum die Arbeit von Bedeutung ist (3b–o) allgemein die Relevanz des Untersuchungsfeldes aufzeigen
4	Die Leistungen der AutorIn ankündigen (Besetzung der Nische)	(4a–o) Den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen (4b) Das Untersuchungsfeld einschränken (4c) Forschungsfragen/Hypothesen präsentieren (4d–o) Auf Theorien/Methoden/Daten verweisen (4e) Die wichtigsten Ergebnisse vorwegnehmen
5	Die Vorgehensweise skizzieren (Besetzung der Nische)	(5–o) Den Aufbau des Textes ankündigen

4 Empirische Untersuchung

4.1 Move-Step-Analyse mit Makrostruktur und quantitative Analyse

Das Forschungsverfahren umfasst die folgenden Arbeitsschritte (vgl. Abschnitt 3.2):

1. Zunächst werden durch die Move-Step-Analyse die Makrostrukturen der Einleitungen beider Sprachen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede qualitativ überprüft.
2. Anschließend wird mithilfe der Software SPSS festgestellt, wie häufig diese Gemeinsamkeiten und Unterschiede in aktuellen wissenschaftlichen Artikeln beider Sprachen auftreten und inwieweit repräsentativ bestimmte Phänomene sind. Mittels *Fisher's exact test* wird überprüft, ob die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen dem Standard entsprechen.

Tab. 2: Makrostruktur der Einleitungen in chinesischen linguistischen Artikeln (Chen 2019: 134)

	Handlungsschritte (Move)	Handlungen (Step) Die obligatorischen Handlungen sind mit »o« markiert.
1	Etablierung des Forschungsbereiches	(1a-o) Wichtigkeit/Notwendigkeit des Forschungsbereiches (1b) Rechtfertigen [oder Rechtfertigung] des Forschungsbereiches
2	Etablierung einer Nische	(2a-o) Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung (2b) Rechtfertigen eigener Forschung mittels der Literatur oder Abgrenzung
3	Besetzung einer Nische	(3a-o) Zweck eigener Forschung (3b-o) Aufzeige der Anwendungsmöglichkeiten eigener Forschung

Beim Vergleich der Makrostrukturen der deutschen und der chinesischen Einleitungen werden hauptsächlich die obligatorischen Handlungen (*Steps*) analysiert, weil sie grundsätzlich in allen Einleitungen beider Sprachen vorkommen sollen. Die Gemeinsamkeiten beider Sprachen liegen in der deutschen Handlung (Dt: 4a-0) »den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen« und der chinesischen Handlung (Ch: 3a-0) »Zweck eigener Forschung«, welche beide dem Zweck der »Besetzung einer Nische« dienen. Die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen bestehen darin, dass zum Zweck »Etablierung der Nische« nur deutsche Einleitungen »(Dt: 2a-0) Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen« wollen, während zu demselben Zweck nur in chinesischen Einleitungen die »(2a-0) Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung« betont wird. Zum Zweck »Besetzung der Nische« tritt nur in deutscher Sprache die Handlung »(Dt: 5-0) Den Aufbau des Textes ankündigen« auf und dagegen im Chinesischen die Handlung »(Ch: 3b-0) Aufzeigen der Anwendungsmöglichkeiten eigener Forschung«. Es kommt nur im Chinesischen die Handlung »(1a-0) Wichtigkeit/Notwendigkeit des Forschungsbereichs« zum Zweck »Etablierung des Forschungsbereichs« vor. Dies kann daran liegen, dass diese Handlung in deutschen Abstracts schon vollzogen und dann in Einleitungen nicht wiederholt wird. Die obligatorischen Handlungen, für die sich keine entsprechenden Pendanten in der anderen Sprache finden lassen, werden nicht berücksichtigt. Hierzu gehören »(Dt: 1c-0) Stand der Wissenschaft skizzieren« und »(Dt: 3b-0) allgemein die Relevanz des Untersuchungsfeldes aufzeigen«. Die zuletzt genannte Handlung dient im Gegensatz zum Chinesischen nicht dem Zweck der »Etablierung des Forschungsbereichs«, sondern der »Nischenbesetzung«, und hat somit kein Pendant im Chinesischen.

Im Folgenden werden die Vorkommenshäufigkeiten der einzelnen Handlungen in beiden Sprachen analysiert. In Tabelle 3 werden die Zwecke (Handlungsschritte) »Etablierung des Forschungsbereichs«, »Etablierung der Nische« und »Besetzung der Nische« aufgeführt. Dabei werden nur die Handlungen aufgelistet, die als Realisierungsformen zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks dienen und deren Häufigkeit

über 50,00% liegt. Die Tabelle soll verdeutlichen, welche repräsentativen Handlungen in Einleitungen vorkommen und welchem Zweck sie dienen. Im Folgenden wird zunächst auf die Handlungsschritte (Zwecke) eingegangen, beginnend mit dem ersten Handlungsschritt »Etablierung des Forschungsbereichs«. In deutschen Einleitungen ist der Handlungsschritt »Etablierung des Forschungsbereichs« nicht stark vertreten (siehe Tabelle 3). Im Gegensatz dazu kommt er in chinesischen Einleitungen häufiger vor (Tabelle 3: 95,56 %). Für die »Etablierung der Nische« in deutschen Textteilen dient hauptsächlich die Handlung »Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen« (77,78 %), während dieselbe Handlung in chinesischen Einleitungen nur in begrenztem Maße, nämlich bei 28,89 %, realisiert wird.

Tab. 3: Zusammenfassung der am häufigsten vorkommenden Handlungen und ihrer Zwecke in Einleitungen beider Sprachen

Handlungsschritt	Etablierung d. Forschungsbereichs	Etablierung der Nische	Besetzung der Nische
Handlungen in deutschen (DT) und chinesischen (CH) Einleitungen	DT	DT Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen (77,78%) Dagegen CH : 28,89%; p: 0,0001	DT Den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen (100,00%). CH : Zweck eigener Forschung (100,00%, p: 1,0000) Aufbaustruktur der Arbeit 78,89%) CH : 21,11%; p: 0,0006
	CH Wichtigkeit/Notwendigkeit des Forschungsbereichs (95,56%)	CH Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung (95,56%) DT : 26,67% p: 0,0001	CH Aufzeigender Anwendung eigener Forschung (80,00%) DT : 20,00%, p: 0,0001

Mittels *Fisher's exact test* wurde überprüft, ob die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen signifikant sind. Da hier der p-Wert 0,0001 beträgt, was kleiner als der Standardwert von 0,01 ist, ist der Unterschied zwischen den beiden Sprachen signifikant. Im anderen Fall ist der p-Wert größer als der Standardwert und würde darauf hindeuten, dass der Unterschied zwischen beiden Sprachen nicht signifikant ist.

Zur »Besetzung der Nische« werden im Deutschen die Handlung »Den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen« (100,00%) und im Chinesischen die gleiche Handlung »Zweck eigener Forschung« (100,00%) ausgeführt. Dabei ist der p-Wert 1,000 und größer als 0,01, somit ist der Unterschied zwischen den beiden nicht signifikant. Zur »Besetzung der Nische« kommt im Deutschen die Handlung »Aufbaustruktur der Arbeit« in 78,89% der Fälle zur Anwendung, während sie im Chinesischen nur in 21,11% auftritt. Da der p-Wert 0,0006 kleiner als 0,01 beträgt, ist der Unterschied zwischen den beiden Sprachen signifikant.

In chinesischen Textteilen hingegen dient zur »Etablierung der Nische« die Handlung »Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung« (95,56%). Im Gegensatz dazu findet sie in deutschen Textteilen selten Anwendung (vgl. Tabelle 3: 26,67%). Der p-Wert beträgt 0,0001, was dem Standard entspricht, und der Unterschied ist signifikant. Um denselben Zweck der »Etablierung der Nische« zu erreichen, wird in deutschen Textteilen stattdessen die Handlung »(2a-0) Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen« ausgeführt. Die Handlung »Aufzeigen der Anwendung eigener Forschung« dient dem Zweck »Besetzung der Nische« und tritt in den chinesischen Einleitungen in 80,00% auf, während sie im Deutschen nur in 20,00% vorkommt. Da der p-Wert 0,0001 beträgt und kleiner als der Standardwert von 0,01 liegt, ist der Unterschied zwischen den beiden Sprachen signifikant.

Zusammenfassend besteht die Gemeinsamkeit zwischen den deutschen und chinesischen Einleitungen darin, dass sie alle die Handlungsschritte »Etablierung der Nische« und »Besetzung der Nische« als Zweck realisieren, wobei die gemeinsame Handlung zur Besetzung der Nische, »den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen« im Deutschen

sowie »Zweck eigener Forschung« im Chinesischen mit voller Verwendung (100%) auftritt. Die Unterschiede zwischen den Einleitungen in den jeweiligen Sprachen liegen darin, dass sie unterschiedliche Handlungen zur »Etablierung und Besetzung der Nische« verwenden. In deutschen Textteilen dient vor allem die Handlung »Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen« zur »Etablierung der Nische« und »Aufbaustruktur der Arbeit« zur Besetzung der Nische. In chinesischen Textteilen hingegen dient die Handlung »Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung« zur »Etablierung der Nische«, und »Aufzeigen der Anwendung eigener Forschung« zur »Besetzung der Nische«.

4.2 Diskursanalyse anhand der Belege

Wegen der Begrenztheit des Umfangs des vorliegenden Artikels werden hier lediglich die signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Sprachen mittels Diskursanalyse untersucht. Zudem werden nur die chinesischen Belege analysiert, die für europäische Leser weniger vertraut sind.

(Beleg 1) Wichtigkeit/Notwenigkeit des Forschungsbereichs

Hintergrund: In deutschen Zeitschriftenartikeln wird im Abstract auf die Notwendigkeit des Forschungsbereichs eingegangen, und dann in den Einleitungen lediglich auf die Literatur entsprechender Forschungsthemen verwiesen. Somit wird die Notwendigkeit des Forschungsbereichs in den deutschen Einleitungen nicht noch einmal betont. Im Gegensatz dazu wird sowohl in chinesischen Abstracts als auch in den Einleitungen auf die Notwendigkeit des Forschungsbereichs eingegangen. Im folgenden Beleg werden sowohl die Verwendungshäufigkeiten und Funktionen von Apps für digitales Lernen bei taiwanischen Studierenden untersucht. Zu Beginn der Einleitung wird auf die Wichtigkeit des digitalen Lernens eingegangen, das als Forschungsbereich für das Lernen durch Apps betrachtet wird:

(a) Die kontinuierliche Entwicklung von Cloud-Computing (vgl. Wernsing, 1999, 249) hat das Online-Lernen und computergestütztes Lernen zu einem integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts gemacht. (b) Sowohl die Bereitstellung von audiovisuellem Material, Dialogen und Aussprache, Lesetexten..., bieten eine Vielzahl von Materialien und Möglichkeiten im Netzwerk, (c) die Lehrern und Studierenden eine Auswahl ermöglichen (Chen Ying-Hui 2016: 6).

Zu Beginn der Einleitung möchte die Verfasserin anhand der Notwendigkeit des Forschungsbereichs erläutern, wie wichtig ihr Forschungsthema ist. Da sie das digitale Lernen analysiert, geht sie zunächst auf die Bedeutung digitaler Ressourcen im Internet (wie der Clouds) und somit des digitalen Lernens ein. Durch die Charakterisierung von digitalem Lernen als *einem integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts* (a) möchte sie plausibilisieren, dass das digitale Lernen ein notwendiger Bestandteil des Lernens ist. Zudem verweist sie darauf, dass viele verschiedene digitale Lehrmaterialien existieren, die bereits in das Lernen integriert sind und das Lernen tiefgreifend beeinflussen (b–c). Dabei zitiert sie Literatur als Beleg für die Notwendigkeit ihres Forschungsbereichs sowie ihrer Forschung (a und b). Sobald die Notwendigkeit des Forschungsbereichs festgestellt ist, ist die Wichtigkeit ihrer Forschung gesichert, da ihre Forschung in diesem Forschungsbereich angesiedelt ist. Somit kann sie durch diese Etablierung des Forschungsbereichs dann nahtlos zu ihrem eigenen Forschungsthema über das digitale Lernen sowie Apps übergehen.

(Beleg 2) Aufzeigen der Anwendung eigener Forschung

Hintergrund: Um den LeserInnen ein besseres Verständnis des Kontextes und der Beziehungen zwischen den Handlungen zu vermitteln, wird dieser Beleg aus demselben Fachartikel entnommen. Im Rahmen ihrer Einleitung erklärt die Verfasserin zunächst die Bedeutung des Internets als Infrastruktur sowie die Notwendigkeit des digitalen Lernens. Am Ende der Einleitung kehrt sie dann zur Anwendung des

digitalen Lernens zurück, um die Relevanz ihrer eigenen Forschung zu unterstreichen und ihre Forschungsergebnisse zu stützen.

(a) Digitales Lernen kann im Fremdsprachenunterricht vielfältig eingesetzt werden, beispielsweise durch EMail-Projekte zum Üben des Briefeschreibens und die Suche nach »authentischen Informationen« wie beispielsweise Nachrichtenberichten. (b) Im Fremdsprachenunterricht können auch sogenannte »Online-Projekte« durchgeführt werden (vgl. Donath, 1997, 33). (c) Die Entwicklung von Apps zum Download auf Smartphones für das Deutschlernen nimmt ebenfalls stetig zu. (Chen Ying-Hui 2016: 8).

Fast am Ende der Einleitung geht die Verfasserin zunächst auf die Vorteile des digitalen Lernens ein und verweist hierbei auf die Literatur zum digitalen Lernen. Die Literatur wird angeführt (Donath 1997: 33, siehe b), um zu belegen, dass das digitale Lernen auf das Deutschlernen größtenteils positiv wirkt. Somit wird ihrer eigenen Forschung über das digitale Lernen Bedeutung beigemessen. Daraufhin beabsichtigt sie, durch die Anwendung des digitalen Lernens im Unterricht zu erreichen, dass ihre Forschung positiv bewertet wird. Mithilfe des Prädikats *vielfältig eingesetzt werden* (siehe a) möchte sie andeuten, wie wichtig und nützlich das digitale Lernen ist, beispielsweise durch *Sprachaustausch per E-Mail und den Zugang zu authentischen Informationen über digitale Nachrichten* (siehe b). Zu Beginn der Einleitung wird das digitale Lernen lediglich in Form von Lehrmaterialien dargestellt, während am Ende der Einleitung dessen Anwendungsmöglichkeiten erweitert werden, indem es nicht nur in Form von Lehrmaterial, sondern auch als Aktivität im Unterricht dargestellt wird. Diese Anwendungen umfassen beispielsweise Briefschreibübungen per E-Mail sowie die Suche nach deutschen authentischen Informationen. Durch diese erweiterte Anwendung ihrer eigenen Forschung verspricht die Verfasserin eine Marktlücke zu füllen.

5 Fazit

Die meisten Studien vergleichen die gesamten Makrostrukturen von Einleitungen in verschiedenen Sprachen, die sowohl aus obligatorischen als auch aus fakultativen Handlungen bestehen. Die fakultativen Handlungen kommen nur in einigen, aber nicht in allen wissenschaftlichen Artikeln vor, variieren eventuell die Endergebnisse und werden hier nicht berücksichtigt. Im vorliegenden Aufsatz wurde daher der erste Versuch unternommen, nur die obligatorischen Handlungen der Makrostrukturen zwischen Einleitungen in deutscher und chinesischer Sprache zu vergleichen. Dennoch wurden signifikante Unterschiede zwischen diesen festgestellt. Somit könnte dieser Vergleich der obligatorischen Handlungen zwischen den Sprachen als Beispiel für eine präzise und ressourcensparende Forschungsrichtung dienen.

Gemeinsamkeiten zwischen den Einleitungen in beiden Sprachen hinsichtlich der Verdeutlichung des Zwecks im Rahmen des *Moves* »Besetzung der Nische«, manifestiert in der deutschen Handlung »(Dt: 4a-0) Den Zweck oder die Ziele der Arbeit anführen« und der chinesischen Handlung »(Ch.3a-0) Zweck eigener Forschung«. Wichtige Unterschiede bestehen darin, dass zur »Etablierung der Nische« nur in deutschen Einleitungen die Handlung »(Dt: 2a-0) Einen Mangel im derzeitigen Stand des Wissens aufzeigen« zu finden ist, während zu demselben Zweck nur in chinesischen Einleitungen (2a-0) »Wichtigkeit/Notwendigkeit eigener Forschung« vorkommt. Zum Zweck »Besetzung der Nische« findet sich nur in deutschen Einleitungen die Handlung »(Dt:5-0) Ankündigung des Textaufbaus«, während in chinesischen die Handlung »(Ch:3b-0) Aufzeigen der Anwendungsmöglichkeiten eigener Forschung« zu finden ist. Es kommt nur in chinesischen Einleitungen die Handlung »(1a-0) Wichtigkeit/Notwendigkeit des Forschungsbereichs« zum Zweck der Etablierung des Forschungsbereichs vor. Dies könnte daran liegen, dass diese Handlung in deutschen Abstracts vollzogen und dann in Einleitungen nicht wiederholt wird.

Auch für zukünftige Studien könnte es sich anbieten, statt der gesamten Makrostruktur nur die obligatorischen Handlungen zu untersuchen, um die Schreibstrategien in anderen Abschnitten wissenschaftlicher Artikel (wie etwa dem Forschungsstand und den Schlussteilen) präziser und effizienter zu identifizieren.

Literatur

- Bhatia, Vijay K. 1993. *Analyzing Genre: Language use in professional settings*. London: Longman.
- Chen, Shing-lung. 2019. Pragmatische Ähnlichkeiten zwischen den Textteilen »Abstract«, »Einleitung« und »Forschungsstand« in deutschen und chinesischen linguistischen Artikeln. *Deutsche Sprache* 209(1). 125–151.
- Chen, Ying-Hui. 2016. Analyse von Apps für Deutsch als Fremdsprache – Formen, Inhalte und Funktionen. *Deutsch-Chinesische Hefte* 23. 5–47.
- Ehlich, Konrad. 1993. Deutsch als fremde Wissenschaftssprache. In Alois Wierlacher, Dietrich Eggers, Ulrich Engel, Hans-Jürgen Krumm, Dietrich Krusche, Robert Picht & Kurt-Friedrich Bohrer (Hgg.), *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache*, Bd. 19, 13–42. München: iudicium.
- Ehlich, Konrad. 2005. Deutsch als Medium wissenschaftlichen Arbeitens. In Markus Motz (Hg.), *Englisch oder Deutsch in Internationalen Studiengängen?* (Duisburger Arbeiten zur Sprach- und Kulturwissenschaft 60), 41–51. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Ehlich, Konrad & Angelika Steets. 2003. *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Ehlich, Konrad & Jochen Rehbein. 1979. Handlungsmuster im Unterricht. In Rainer Mackensen & Felizitas Sagebiel (Hgg.), *Soziologische Analysen: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag*, 535–562. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Soziologie.
- Fandrych, Christian & Gabriele Graefen. 2002. Text commenting devices in German and English academic articles. *Multilingua* 21(1). 17–43.
- Fandrych, Christian & Maria Thurmair. 2011. *Textsorten im Deutschen: Linguistische Analysen aus sprachdidaktischer Sicht*. Tübingen: Stauffenburg.
- Feak, Christine B. & John M. Swales 2011. *Creating Contexts: Writing Introductions across Genres* (Michigan Series in English for Academic & Professional Purposes 3). Ann Arbor, MI: The University of Michigan Press.

- Fisher, Ronald A. 1922. On the Mathematical Foundations of Theoretical Statistics. *Philosophical Transactions of the Royal Society A* 222(594–604), 309–368.
- Fluck, Hans-Rüdiger. 1996. *Fachsprachen: Einführung und Bibliographie*. Tübingen: Francke.
- Graefen, Gabriele. 2000. Textkommentierung in deutschen und englischen wissenschaftlichen Artikeln. In Horst Dieter Schlosser (Hg.), *Sprache und Kultur*, 113–124. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang.
- Gruber, Helmut. 2010. Modelle des wissenschaftlichen Schreibens: Ein Überblick über zentrale Ansätze und Theorien. Annemarie Saxalber & Ursula Esterl (Hgg.), *Schreibprozesse begleiten: Vom schulischen zum universitären Schreiben*, 17–40. Innsbruck: Studien Verlag.
- Gruber, Helmut, Markus Rheindorf, Karin Wetschanow, Martin Reisigl, Peter Muntigl & Christine Cinglar. 2006. *Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: Eine empirische Untersuchung studentischer Texte* (Wissenschaftlich Schreiben. Analyse und Methode 1). Wien: LIT.
- Huemer, Birgit. 2016. Der wissenschaftliche Artikel in der germanistischen Linguistik als Modell für den Unterricht wissenschaftlichen Schreibens. Ergebnisse einer Pilotstudie. *Linguistik Online* 76, 67–84. <http://dx.doi.org/10.13092/lo.76.2814>
- Huemer, Birgit. 2014. Der wissenschaftliche Artikel in der Disziplin germanistische Linguistik: Wissenschaftliches Schreiben im Deutschen und im Chinesischen. In *Sammelband zum Österreich-taiwanischen Symposium 2014*, 117–130. Kaohsiung: National Kaohsiung University of Science and Technology.
- Kretzenbacher, Leo & Harald Weinrich. 1995. *Linguistik der Wissenschaftssprache*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Li, Huiyan. 2010. Kontrastiver Vergleich zwischen den englischen und den chinesischen Einleitungen in Sozialwissenschaftlichen Fachartikeln. *Journal of Chongqing University of Technology (Social Science)* 24(11). 110–114.
- Loi, Chek Kim & Moyra Sweetnam Evans. 2010. Cultural differences in the organization of research article introductions from the field of educational psychology: English and Chinese. *Journal of Pragmatics* 42. 2814–2825.
- Redder, Angelika (Hg.). 2002. »Effektiv studieren«: *Texte und Diskurse an der Universität* (Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie – OBST, Beihefte 12). Duisburg: Gilles & Francke.
- Redder, Angelika. 2009. Sprachliche Wissensbearbeitung in der Hochschulkommunikation – empirische Analysen und kritische Perspektiven. In

- Magdalène Lévy-Tödter & Dorothee Meer (Hgg.), *Perspektiven auf Hochschulkommunikation*, 17–44. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Şenöz-Ayata, Canan. 2012. Interkulturelle Wissenschaftskommunikation – dargestellt an Abstracts in deutschen und türkischen Germanistikzeitschriften. *Linguistik online* 52(2). 23–38. <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/6428/8868> (Abruf 13. Juni 2024).
- Shi, Shunliang & Xin Cai. 2010. Kontrastiver Vergleich zwischen den englischen und chinesischen Fachartikeln der Technik. *Journal of Xianning College* 30(3). 92–94.
- Swales, John M. 1990. *Genre Analysis: English in Academic and Research Settings*. Cambridge u. a.: Cambridge University Press.
- Swales, John. 2003. *Academic writing for graduate students: Essential tasks and skills: A course for nonnative speakers of English*. Ann Arbor, MI: University of Michigan Press.
- Szurawitzki, Michael. 2011. *Der thematische Einstieg: Eine diachrone und kontrastive Studie auf der Basis deutscher und finnischer linguistischer Zeitschriftenartikel* (Duisburger Beiträge zur Sprach- und Kulturwissenschaft 85). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Thielmann, Winfried. 2009. *Deutsche und englische Wissenschaftssprache im Vergleich: Hinführen – Verknüpfen – Benennen*. Heidelberg: Synchron.
- Tzilinis, Anastasia. 2013. *Sprachliches Handeln im neugriechischen wissenschaftlichen Artikel: Ein Beitrag zur Komparatistik der Wissenschaftssprachen*. Krottenmühl: Synchron.
- You, Li-ping. 2006. Analyse der Einleitungen der englischen akademischen Artikel anhand des CARS-Modells von Swales. *Journal of Yunnan Finance & Economic University* 22(2). 155–156.
- Zaleska, Maria. 2010. Schluss ohne Schlussfolgerungen? Schlussabschnitte sprachwissenschaftlicher Artikel im Vergleich. In Dorothee Heller (Hg.), *Deutsch, italienisch und andere Wissenschaftssprachen: Schnittstellen ihrer Analyse*. Frankfurt a. M. u.a.: Peter Lang, 151–179.